



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

16.10.2023

Das Ende der Geschichte

So betitelte Ende 1989 der US-amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama sein Buch, in dem er die – damals schon umstrittene – These vertrat, mit dem Zerfall der Sowjetunion sei das Ende der Geschichte nah. Denn von nun an würden sich überall Freiheit, Demokratie und Marktwirtschaft durchsetzen. Bei allen Einschränkungen, die auch Fukuyama selbst vornahm: Diese Utopie blieb Wunschdenken.

Das Ende der Welt

Strotzten nicht nur die Wissenschaftler vor gut dreißig Jahren vor Optimismus, scheint heute das Gegenteil zu gelten. Pessimismus ist anscheinend für viele Menschen jetzt die angesagte Einstellung zum Leben, zur Welt.

Die Medien, selbst die seriösen, quellen über von Dystopien, von Horror-Visionen: Wahlweise wird die Erde immer heißer und verbrennt unter einer gnadenlosen Sonne und/oder überfluten die Ozeane Inseln und weite Teile der Kontinente. Andere sehen die westliche Zivilisation zusammenbrechen, entweder unter dem Ansturm von Menschen der sogenannten Dritten Welt oder unter dem Druck diktatorischer Regime etwa in Russland oder China. Wieder andere sehen die Menschheit ausgerottet durch heute noch unbekanntes Krankheiten – Stoff genug für diese Ängste gaben die CoVID-Pandemie und deren Folgen.

Und nun auch noch: Krieg! An die oft grausamen Bilder aus der Ukraine hatten wir uns ja fast schon gewöhnt, nicht minder grausame Details aus anderen Kriegsgebieten geflissentlich übersehen. Dann überfallen Terroristen wehrlose Bürger in Israel und schlachten auf brutale Weise alles ab, was ihnen vor die Gewehre kommt. Das, die Gegenwehr Israels, aber auch die durchaus mächtigen Unterstützer der Hamas können einem schon Angst machen vor einer Spirale der Gewalt, des Krieges, ja der Vernichtung.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Alle genannten Dystopien, alle diese Horror-Visionen haben einen wahren Kern. Natürlich ist mit Klima-Veränderung und Artensterben nicht zu spaßen. Wir hinterlassen unseren Kindern und Enkeln eine massiv veränderte Natur. Natürlich stellt uns die Armut-Migration vor große Probleme, und es wird höchste Zeit, dass wir ihre Ursachen bekämpfen, dabei auch den Menschen der sogenannten Dritten Welt endlich auf Augenhöhe begegnen. Natürlich müssen sich auch liberale Demokratien wehrhaft zeigen und Diktatoren Einhalt gebieten. Natürlich müssen wir wachsam bleiben in Bezug auf tödliche Krankheiten. Und natürlich müssen wir immer wieder von Neuem Wege zum Frieden suchen, auch wenn wir diese heute zumeist nicht erkennen können.

Der Anfang der Hoffnung

Und dennoch – DENNOCH – will ich nicht aufhören, zu hoffen. Und wenn jemand von mir verlangt, den Grund für diese Hoffnung zu nennen, dann kann und will ich immer wieder auf den Grund verweisen, der schon gelegt worden ist: auf Jesus Christus. Er allein ist der **Anfang** und das **Ende** der **Geschichte** und der **Welt**. Wenn wir uns allein an ihn halten – nicht ohne unser Möglichstes zu tun –, können, ja dürfen wir darauf vertrauen, dass er uns nicht verlässt. Gott wird – irgendwann – abwischen alle Tränen von den Augen der Menschen (Offenbarung 21; 4). Daran glaubt

Ihr Karlheinz Saltzer